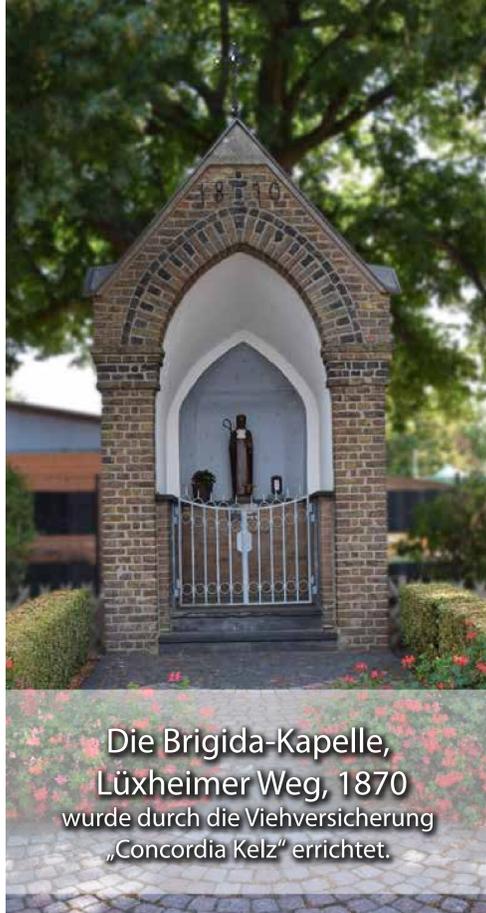




**Sandsteinkreuz im Pfarrhausgarten,** wurde öfters als 1. Station der „Sebbe Foßfäll“ aufgesucht



**Die Brigida-Kapelle, LUXHEIMER WEG, 1870** wurde durch die Viehvericherung „Concordia Kelz“ errichtet.



**Wegekreuz Sportplatz Mühlenweg, 18. Jahrhundert** stand bis zur Zerstörung im zweiten Weltkrieg an der Hauptstraße im Dorf.

# „Wegekreuze“ Zeugen christlichen Glaubens



Kapellen, Kreuze, Bildstöcke sind in unserer Region vielerorts anzutreffen. Sie sind steinerne Zeugnisse christlichen Glaubens. Hinter jedem Kreuz steckt zumeist auch eine Botschaft. Sie berichten von tödlichen Unglücken oder erinnern an Pandemien wie z.B. die Pest. Es sind historische Erinnerungsstätten, die von Gläubigen als Dank für kleine und große „Geschenke Gottes“ aufgestellt wurden. Sie hatten jedoch auch eine gewisse Schutzfunktion und wurden als Anlaufstation für Fürbitten genutzt.

In Kelz hatte das Beten der „Sieben Fußfälle“, bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts eine lange Tradition und zeugte vom gläubigen Vertrauen auf Gottes Hilfe und von der Anteilnahme am Leid des Mitmenschen. Wenn im Dorf jemand gestorben war, versammelte die Vorbetin Frau Schmitz eine Gruppe von Mädchen und Jungen aus der Nachbarschaft des Verstorbenen, um mit ihnen „de sebbe Foßfäll ze johñ“. Mit den „Sieben Fuß-

fällen“ wurden 7 Kreuze in den Dorfstraßen oder in der Feldflur bezeichnet. Der Gruppe voran getragen wurde die Totenlampe aus Messing von „Lüete Züff“, man betete unterwegs und an den jeweiligen Stationen für die Seele des Verstorbenen.

In den letzten Jahren des Brauchtums um 1960 versammelten sich die Mädchen und Jungen in Kelz im Pfarrhausgarten vor einem Sandsteinkreuz mit Kruzifix aus 1916 oder an der Kirche. Danach ging es zu „Hoch's Kreuz“, „Destrees Kreuz“, „Rollands Krözzje“, „Piels Krözzje“ und zur Brigida Kapelle am LUXHEIMER WEG. Die letzte 7. Station war am Schoof (Totenbett). Die Reihenfolge der einzelnen Stationen konnte je nach „Standort“ des Sterbefalls variieren, auch wurden schon mal andere Kreuze aufgesucht. Der Bittgang erfolgte zumeist in den Abendstunden. In den meisten Fällen wurden die „Bittgänger“ zum Abschluss noch zu einem Imbiss eingeladen oder erhielten eine kleine Anerkennung.



**„Hochs Kreuz“, Michaelstraße, 1926**

vor dem ehemaligen Salhof, einem der ältesten Gebäude in Kelz.



**„Destrees Kreuz“, Michaelstraße**

steht am Ortsausgang Richtung Frauwüllesheim gegenüber dem Hofgut der Familie Destree.



**„Rollands Krözzje“, Broichstraße**

um 1900 nach einer Flurbereinigung aus der Feldgemarkung von Landwirt Heinrich Schmitz (Vorgänger Rolland) an den jetzigen Standort verbracht.



**„Piels Krözzje“, Ecke Oststraße/LUXHEIMER WEG, ca. 1890**

wurde von der Familie Piel (Vorgänger Adam Fuß) in deren Garten am jetzigen Standort aufgestellt.



**Memorienkreuz, „In der Kemp“**

erinnert an den Tod von Kaspar Adolf, der im 17. Jahre seines Lebens am 24. Oktober 1827 unter dem Karrenrade auf der ehemaligen Römerstraße starb.



**Wegekreuz an der Scheune Fuhs zwischen Kelz und LUXHEIM**

Ehemaliges Grabkreuz der Familie Freidel/Hammacher vom alten Friedhof. Wurde vom Gartenbauverein aufgestellt.



**Kreuz der Trierpilger, alter Friedhof, 2002**

wurde von den Kelzer Trierpilgern aufgestellt. Das Kreuz ist ein Geschenk der Matthias Abtei in Trier.



**Wegekreuz am „Hardte Hüsje“, 1916**

wurde von den Kelzer Kevelaer Pilgern errichtet.



**Bildstock, Mittelstraße, 1999**

wurde vom Obst- und Gartenbauverein erstellt zur Erinnerung an die zweite Schutzpatronin der Pfarre St. Michael „Apollonia“



**Pestkreuz, südlich der alten Landstraße nach Gladbach**

Ein Ersatz des ehemaligen „Schwarzen Kreuzes“ welches Jahrhunderte an der ehemaligen Landstraße nach Gladbach gestanden hat und an die grauenvolle Seuche um 1630 erinnerte.

Quellen: Privat



Gefördert wird durch das Land Nordrhein-Westfalen und die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) und der Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Zülpicher Börde

ein Kleinprojekt durch das Regionalbudget.

Unterstützt wird dieses Projekt von den in der LEADER-Region Zülpicher Börde ansässigen Kommunen Ertstadt, Nörvenich, Vettweiß, Wellerswist und Zülpich sowie dem Kreis Düren, dem Kreis Euskirchen und dem Rhein-Erft-Kreis.



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Kelz zum „Anfassen“ und „Festhalten“ Ein Projekt unter Federführung der Kultur- und Naturfreunde Kelz e.V.

Mehr Info unter [www.kelz-nrw.de](http://www.kelz-nrw.de) siehe OR Code